

N^o 34. Ein gutes Del für die Würm.

N Imb den dritten Theil von einem Seitel gar frischen Ochsen-Gall/
Abrutten- und Wermuth-Del/ jedes ein Viertling/ Baum-Del ein
halben Viertling/ lege in das Del Camillen-Blühe/ auch ein hal-
ben Viertling/ Wermuth- und Abrutten-Kraut/ jedes eine halbe Hand
voll/ laß wohl siedend/ druck es darnach wohl auß/ vermisch die Ochsen-
Gall wohl darunter/ und schmier den Kindern den Bauch warmer dar-
mit/ aber im abnehmenden Mond/ so gehen die Würm gewiß hinweg/ ist
oft approbirt/ und bewehrt befunden worden.

N^o 35. Das Weinstein-Del zu machen.

N Imb Weinstein/ so viel du wilt/ laß selben bey einem Hafner bren-
nen/ daß er weiß wird/ hernach zerstoß ihn/ und thue denselben
in ein Säckl/ heng ihn in Keller/ so zerfließt er in ein Del/ unter
den Sack muß man ein Zucker-Glas/ oder erdenes Geschirz setzen.

N^o 36. Zitrach-Del zu machen.

N Imb Schwefelblühe 2. Loth/ frisches Nuß-Del 12. Loth/ von den
besten weissen Wein 4. Loth/ stelle es zusammen 8. Tag auf ein
warmes Orth/ zu Zeiten wohl auffgerührt/ hernach langsam
sieden lassen/ biß der Wein verrauchet/ und durchgeseihen.

Merley Salben zu machen.

N^o 1. Die gar köstliche Allabaster-Salben zu machen.

N Imb 1. Pfund guten starcken Wein/ das ist 24. Loth Apotheker-
Gewicht/ Rosen-Del 2. Pfund/ weissen Allabaster-Stein subtil
gestossen 1. Pfund/ Fenichl-Saamen 8. Loth/ frische grüne Raut-
ten 2. Hand voll/ weisses Wax 4. Loth/ mercke/ dann die obige Stuck
alle nach dem Apotheker-Gewicht müssen genommen werden/ vermisch
mit dem Del und Wein/ ausser deß Wax und Allabaster/ setz in ein
wohlvermachten Gefäß in ein Kessel mit siedenden Wasser/ laß siedend/
so lang/ biß der Saft von Kräutern und Wein versotten/ und ganz ver-
zehrt worden/ welches du probiren kanst/ tropffe ein wenig in das Feuer/
wann es gleich brennt wie ein Brandwein/ so ist es genug/ druck es dann
durch ein Tuch stark auß/ laß ein wenig überkühlen/ mische dann den
Allabaster-Stein/ Wax/ und das Weisse von 12. Eyern wohl zerklöpff
darunter/ also daß 8. Stund lang solches wohl untereinander gerührt
werde/

werde/ verwahr es demnach in einem Glas. Gebrauch dieser Salben: Erstens dienet sie vor alle Haut- und Augen-Wehe/ die Stirn und Schläff darmit bestrichen/ sie ist auch gut für die Kröpf im Hals/ ein wenig warm eingenommen; wann in der äußersten Noth der Krancke nicht mehr reden/ noch schlingen könte/ 1. oder 2. mahl eingenommen/ so ist das Geschwär gebrochen/ sie ist auch gut für die Husten/ nur eingenommen/ es heylet auch frische Wunden/ braun und blaue Fleck der Schläg/ dienet zu der Leber und Milz/ es seye von Hitz in Fiebern/ das Haut/ Brust/ und äußerste Glieder darmit geschmiert: ingleichen dienet sie vor Wehetagen der Mutter/ und Darm-Vergicht/ eingenommen; Item/ für Wehetagen der Gelencken/ darmit geschmiert/ wann es aber von einer Kälte kombt/ soll man hitzige Del darunter mischen/ vor Wehetagen der Zähn/ den Backen warm darmit geschmiert/ auch sonst in allerhand Geschwulsten sehr gut zu gebrauchen.

Nº 2. Althæa-Salben zu machen.

Imb Eybisch- Wurzen 2. Pfund/ Lein-Saamen/ Fœnum Græcum-Saamen/ jedes 1. Pfund/ zerstoß die Saamen/ die Wurzen aber zerschnitten/ thue es in einen Hasen/ gieß 3. Maß Wasser darüber/ laß 3. Tag und Nacht stehen/ alsdann aufgedruckt/ nimb den Schleim 2. oder 3. Pfund/ 2. Pfund Baum- Del/ koche es zusammen biß genug/ vermisch darunter Inschlicht 3. Pfund/ Terpentin 4. Loth/ Tannen- oder Feichten- Harz 12. Loth/ alles zusammen/ sambt 1. oder 2. Loth Curcuma-Wurzen/ laß 2. oder 3. Sud auffthun/ durchgeseihen/ also ist sie fertig. Diese Salben dienet zu allen Schmerzen/ so von Verrenckung und Überhebung/ wie auch den schmerzhaften harten Geschwulsten und Beülen/ so von Kälten entsprungen/ thut solche erweichen/ erwärmen und zeitigen; ingleichen ist sie auch sehr gut vor Schmerzen der Brust/ so von der Kälte verursacht werden/ erweicht auch die erstarrten Nerven/ heylet auch alle/ so zerschlagen und zerstoßen seyn/ ingleichen heylet sie auch allerhand Wunden.

Nº 3. Die Aichene Mistl-Salben zu machen.

Im Werken ist zum besten/ laß man die Aichene Mistl brechen/ von solchen frischer das schwarze Häutl abgeschält/ und die mittlere Rinden in Butter gepaiszt/ biß man die wieder haben kan/ hernach nimb gelbe Piesen/ blau Beigl-Kraut/ Gundl-Reben/ Nacht-Schatten/ Käspappel/ sauber vom Stengel abgestreift/ gewaschen und getrückt/ eines so viel als des andern/ als der Aichen-Mistl seynd/ der Butter muß nach

nach dem Gesicht genommen werden / und im Butter alles wohl siedend lassen / hernach durchgeseihen / und gerührt / biß gestehet. Diese Salben ist trefflich gut für die Wind / Dör- und Wasser such / auch da man das Grob mit hitigen Sachen entzündet hat / es dienet zu dem Milch und Leber / einer Nuß groß in einer Suppen Abends und Morgens eingenommen / den Bauch mit dieser Salben an beiden Seiten abwärts fein warm geschmieret / und zu letzt den Nabel.

N^o 4. Augen-Salben.

MAn nehme 1. Pfund ungewaschenen frischen Butter / wasche den 9. mahl auß Rosen-Wasser / laß das Wasser wohl aufsinken / darnach nimbe Nix / præparierten Thucia, jedes 2. Loth / Gaffer 1. Loth / thue den Butter in einen warmen Mörser / mache die obige Species zu Pulver / vermisch alles wohl unter den Butter / und behalt es. Diese Salben ist vor alle hitige rothe Augen / wann auch schon ein Fell sich solte ansetzen / deß Tags 3. mahl eines Hanff-Körnls groß in das Eck deß Augs gethan / und unter dem Augen-Lücl herum gewälkt / ist sehr gut / im übrigen ist es für die Nisen am besten. Probatum.

N^o 5. Wie man die Bettler-Salben machen soll / diese muß in dem Frühling angefangen werden wegen der Proß / so darben seynd.

MImb Teuffels-Abbiß-Wurken / grüne Wacholder-Bör / die nicht schwarz seyn worden / jedes 10. Loth / rothe Brenn-Nessel / Alber-Proß / Aichenes Proß / Pürchenes Proß / jedes 5. Loth / stoß jedes besonder klein / nimbe Schmalz 1. Pfund / zerlaß / wann es zergangen ist / thue lablecht alle obbemeldte Stück darein / und rühre wohl unter einander / laß 8. Tag stehen / sied es / daß alle Krafft auß den Kräutern / seyhe es durch ein Tuch / verwahre es dann in einer blechenen Büchsen / oder glasierten Hafen / wohl vermachet / man muß aber so lang mit einem hölzernen Schäußerl umbrühren / biß kalt wird. Folgt / worzu gemeldte Salben gut ist / wann einem Pestilenz-Beülen oder Blattern auffahren / oder sonsten Geschwulsten / sie seyn roth oder weiß / sonderlich / wann einem in Hals wehe ist / muß man sich äußerlich schmieren / wann einem das Haupt wehe thut / schmiert man die Schläff darmit / sie ist auch gut allen Wunden / Geschwären / Bein-Bruch am Leib / oder wo es ist / und sonderlich / wo man einen Schmerzen / oder sonsten Wehetagen hat an einem Glied / es seye Arm / oder Schenckel / auch vor Schwindung der Glieder / wann du die Salben brauchen wilt / so thue ein wenig in eine

Schüssel / so viel man auff einmahl bedarff / laß zergehen in der Wärme / wann es wohl warm / so salbe dich darmit / wo dir wehe ist / reibe es wohl hinein / daß nichts salbig ist / im Tag 3. oder 4. mahl / sonderlich Morgens und Abends / ist es im Winter / so salbe dich bey dem Ofen / im Sommer bey einer Blut / daß wohl hinein gehet; diese Salben ist auch gut in hefftigen scharffen Cathären / Fluß in Ohren / so eines nicht recht wohl hört / mit einem Federl warm eingetropft / 2. oder 3. Tropffen auff einmahl / sie ist auch gut / wann einer von bösen Leuthen verzaubert wird / soll man sich darmit schmieren / wann man einem die Salben in einer Nuß-Schalen über den Nabel bindt / so thut es den Stuhlgang befördern / so sonderlich denen Kindbetherinnen zu gebrauchen ist / dis ist die alleredleste Salben zu denen Wunden und Schäden / ist gar eine köstliche und bewährte Salben / so man unter allen finden kan. Probatum.

N^o 6. Brust-Salben zum Abledigen.

Man nimbt Körbel-Kraut / Salve / Gundleben / Hünerdarm / Räß-Pappel / jedes 2. Hand voll / und 2. Pfund Mayen-Butter / darinnen wohl gesotten / durchgeseihen und außgerest / darvon nimbt man in Tag 2. mahl allezeit einer Kösten groß ein. Probatum.

N^o 7. Wie man die Cardobenedict-Salben macht.

Imb 3. Loth gelbes Wax / laß zergehen / thue dann 4. Loth deß Cardobenedict-Deß darein / 1. Loth Gasser / gelben Schwefel / Cardobenedict-Pulver / auch jedes so viel / als deß Gassers / alles klein gefähet / und einen Sud auffthun lassen / über dem Feuer / wohl vermischet / nimbe es dann ab vom Feuer / rühr es alleweil / biß schön glat und kalt wird / demnach verwahre es in einer Büchsen wohl auff / dann je älter sie wird / je besser ist sie / ihre Tugend ist in der Beschreibung deß Cardobenedicts-Deß zu finden. Probatum.

N^o 8. Cronabeth-Salben zu machen.

Imb erstlich 2. gute Hand voll grüne Cronabethbör / und so viel grüne Wipffel / so erst heuer gewachsen seyn / und ganz Feuerkäsfig / die zerhacke ganz klein / die Bör aber zerstoßen / misch wohl untereinander / und 1. Seidl guten Brandwein daran gossen / Tag und Nacht wohl-vermachter stehen lassen in einem Keller / hernach nimbe Butter der in kein Wasser gewesen / und die gepaischten Cronabethbör darinn sieden lassen / biß der Brandwein sich aller versotten / darnach preß wohl auß / und verwahre die Salben; die ist trefflich gut / wann einem Fluß in die Hand

Händ oder Fuß kommen daß reist / oder darinnen auff und nider gehet / auch für contracte Glieder / und alles / so von Kälte in Gliedern entspringt / ist trefflich gut / diese Salben zu gebrauchen. Probatum.

N^o 9. Eine Clystir-Salben zu machen.

Man nimbt Saupappel / Eybüsch-Kraut / Bern-Klau / Glas-Kraut / Pimpernell-Kraut / jedes 4. Hand voll / Eybüsch-weiß-Lilien-Wurzen / jedes 8. Loth / Chamillen-Blumen / Stein-Klee / blau Weigl-Kraut / jedes 3. Hand voll / Butter 5. Pfund / diese Kräuter und Wurzen alle frisch genommen / und gestossen / ein Monath lang in Butter eingepaßt / an einem warmen Orth stehen lassen / hernach wohl gesotten / und außgepreß / solche Salben braucht man in der Clystir / zerlassen / und untermischt / es erwaicht und löriert harte Verstopffungen / curiert und reiniget den Leib von aller verbrennten Materi / heylet auch die innerliche verschrte Gedärm.

N^o 10. Eine bewehrte und gerechte Geschwär-Salben / vor allerley geschwürige Brüst / und andere Geschwär.

Man nimbt Wein-Kräut / Teuffels-Abbiß-Kraut / und Wurzen / jedes 4. Hand voll / Eybüsch / oder guten Heinrich / oder Schaff-Garben / jedes 2. Hand voll / gewaschenen Butter 3. Pfund / gelbes Wax 1. Pfund / und 13. Ayr-Dotter / diese Kräuter und Wurzen klein zerhackt / thue es alles in den zerlassenen Butter / laß fein gemacht durcheinander sieden / daß die Krafft wohl von den Kräutern kombt / presse es wohl auß / und vermisch mit dem Wax und Ayr-Dotter zu einer Salben / verwahr es in einem Tügel. Wann mans brauchen will / so streich es auff ein Tüchl / wärm es auff ein Glüt / leg es über / ist ein Loch / oder mehr in der Brust / so thue von der Salben hinein / und hernach erst / das auff dem Tüchl auffgestrichen ist / so heylet es sich von Grund auß / und wird kein Masen / es ist nicht vonnöthen / daß man Waigeln hinein legt / nur alle Tag 2. mahl gebraucht / wie gemeldet ist / es lindert / zeitiget / und heylet alle Geschwär / man hat einem Weib ein Brust geheylet / die ein Loch darinnen gehabt / so groß / daß man ein Hennen-Ay hinein hätte legen können / ich hab viel dergleichen geheylet.

N^o 11. Eine bewehrte Salben / wer sich erfröret hat in dem Winter / auch zu kalt und warmen Brand / und hitzigen Geschwulsten.

Man soll nehmen in 3. Monathen (als da seynd Juli / Augusti / und September) einen ungewässerten Butter / an der Sonnen

distillirt / jedes ein Pfund / in jedem Monath gesamblet / alsdann alle drey zerlassen / darzu genommen ein halbes Pfund gelbes Wax / 5. Loth geläuterten Serpentin / vermisch mit dem Schmalz / und laß über dem Feuer zergehen / und etliche Sud thun / seyhe es sodann durch ein Tuch / nachmahls nimb ein Quintl des allerstärckesten distillirten Wein-Essigs (wie hernach zu sehen) und Rossen-Wasser / rühre beede nach und nach in die Salben / biß gar ist / darnach rührt man es 3. halbe Stund nacheinander an einem Stuck / so ist es gerecht und zu gebrauchen / wie oben stehet ; wann man es brauchen will / so darff man es nicht warm machen / sondern nur gleich also darmit schmieren / ist sehr oft bewährt / und gut befunden worden.

Den Essig zu machen / der zu dieser Brand-Salben gehöret.

MAn nimbt den allerbesten Essig / der von dem besten Wein gemacht wird / thue ihn in einen zinnernen oder gläsernen Kolm / auff 3. Maß / distillire oder brenne ihn auß / daß du anderthalb Maß herauß bringest / darnach schütt den außgebrennten Essig wiederumb in einen saubern Kolm / und das zum drittenmahl herüber / daß von den 3. Massen nur eine bleibt.

N^o 12. Der Königin in Hungarn grüne Salben.

MImb Lorber-Blätter / Rosmarin / Aaron-Wurzel / gespißten Salve / Majoran / rothe Pachungen / Gottsheyl / schwarzen Kümmel / sambt den Blumen und Saamen / Schaffgarben / jedes 2. Hand voll / grosse und kleine Nesseln / Isop / Braunellen / rothen Bepfuß / jedes eine Hand voll / Ottermenig / Maqlieben / goldene Gungl / Ingrien / breiten und gespißten Weegrich / Weegtritt / Weegwarten-Wurzel / St. Johannes-Kraut / Schwarze-Wurzen / Heydnisch Wund-Kraut / jedes 3. Hand voll / Tausendgulden-Kraut / Waldmeister / Erdbörkraut / auch jedes 3. Hand voll / Lavendl. Vermuth / rothe / weisse Rosen / jedes 4. Hand voll / diese obbemeldte Kräuter und Wurzen hacke alle klein untereinander / nimb hernach ungewässerten Butter 9. Pfund / zerlaß ihn / misch darunter / und laß 14. Tag im Keller stehen / thue die Kräuter und Wurzen sieden / daß die Krafft alle im Butter sich versiedet / du mußt aber immer umbrühren / daß nicht anbrennt / preß auß / und nimb ein halb Pfund weiß Wax / zerschneid es klein darein / und 2. Pfund Baum-Oel / wann die Salben anhebt kühl zu werden / thue Weyhrauch und Mastix / jedes 4. Loth gepulvert darein / rühre wohl untereinander. Wann ein Mensch

gefals

gefallen ist / oder sich sonst gestossen / daß er gestocktes Geblüt im Leib hat / so gib ihm von dieser Salben einer kleinen Wälschen Nuß groß in einer ungesalzenen Suppen ein / das vertreibt alsobalden das verstockte Geblüt auß dem Leib herauß / wann es schon etliche Jahr bey ihm gewesen / auch schmier ihn fein wohl warm / mit dieser Salben bey einer Glut / oder Ofen ; vor die Apostemata brauche es also : da ein Mensch ein Apostem im Leib / oder sonst hat / auch Stechen in der Seyten / darauß dieselben erfolgen / so soll man alle Morgen und Abend einer Wälschen Nuß groß in einer ungesalzenen Suppen eingeben / man wird es einem über 4. oder 5. mahl nicht eingeben haben / so wird sie das Apostem / das so tieff im Leib ligt / durch den Stuhlgang austreiben / oder die Apostem werden sich auß dem Leib begeben / und fallen in die Keyhe / und dergleichen Orthten / darauf man wohl mercken soll / wo sie hinfallen / und mit dem Einnehmen / wie vorgemeldet / nicht außsetzen / aldann / wo die Apostemata hinfallen / oder sincken werden / so soll man von dieser Salben ein Pflaster machen / und auf das Orth / wohin sie gesunken seyn / auflegen / so ziehet es das ganze Apostem auß dem Leib herauß / heylet sich selbst ohne alle andere Mittel. Es seynd auch die Frankosen und Lahme damit zu hehlen / wann mans pflegt / wie obgemeldet / einzunehmen / und schmiert die lahme Glieder / die Hand zuvor auf einer Glut fein warm gemacht / und also wohl hinein geriben / kan auch in solchen Frankosen-Schäden / wohl warm gemacht / und darein gegossen / die Pflaster auch also gemacht / und darüber gelegt werden. Die Salben ist auch gut / wer die Pest hat / so lang und so viel eingenommen / biß sich das Geschwür auß dem Leib begibt / man kan es auch auflegen / biß der Schaden ganz heylt. Probatum.

N^o 13. Salben vor die Dörz / Husten / und Catharr.

Nimb Hüner-Darm / Röhr / Kraut / Waldmeister / Kerbl-Kraut / Hufflattich / jedes ein halb Pfund / Salve 1. Pfund / hacke diese Kräuter alle klein / dann nimb 6. Pfund Butter / und zu einer Salben gesotten ; in der Frühe und Abends einer Nuß groß in einer Suppen eingenommen.

N^o 14. Ein gute Magen-Salben.

Nimb folgende Kräuter / jedes 1. Hand voll / als Bermuth / Cardus benedict / Frauen-Distel / Calmus / Wurzen / Braun-Münken / Weinrauten / Roter-Züß / diese Kräuter alle klein gehackt / und gestossen / den Saft außgepreßt / Brandwein / ein Stuck Butter / alles zusam-

sammen gemengt und gesotten/ bis die Feuchtigkeit alle vermengt in dem Butter/ dann nimb ein wenig Mastix/ Rägerl/ 1. Muscatnuß/ stoß es klein/ und thue es darunter/ laß es noch ein wenig sieden/ wann es gestehet/ gieß den Saft/ der unter der Salben stehet/ hinweg.

N^o 15. Ein bewehrte und gute Mutter-Salben.

Man nehme Majoran/ Lavendl/ Spicanardi/ Katzenmünken/ braune Münken/ Raissel-Kraut/ Stieffmütterl/ Bachmünken/ Polley/ Wermuth/ Perchtram/ Schnittlauch/ Melissen/ Chamillen/ Brassen/ Kraut/ Abrutten/ Thimus/ Frauen-Blätter/ Scheißmolten/ Schabab/ Kimmel mit sambt dem Kraut/ jedes 1. Hand voll/ diese Kräuter muß man alle vom Stängel abklauben/ sauber waschen/ und müssen der geklaubten Kräuter jedes ein Hand voll seyn/ hack es auf das kleinste/ den Kimmel klein zerstoßen/ und in guten Muscatell 7. Tag paßsen lassen/ mische alle zusammen/ laß sieden/ daß der Muscatell wohl einsiedet/ zu diesem nimb Butter/ so viel man vonnöthen hat/ der in kein Wasser kommen ist/ laß wohl sieden/ durchgedruckt und gestehen lassen/ hernach mach ein Loch in die Salben/ damit das Wasser herauß rinnt/ nimb 5. Muscatnuß/ reibe sie gar klein/ misch unter die Salben/ und laß bey einem Kohlfeuer sieden/ rühr es wohl untereinander. Wann man solche Salben vor die Mutter brauchen will/ so nimbt man einer halben Nuß groß in warmer Suppen ein/ und legt einer halben Nuß-Schaalen voll auf den Nabel/ denen Mannsbildern gibt man es für das Reissen/ und hat vielen geholffen. Probatum.

N^o 16. Ein köstliche Populeum-Salben zu machen.

Köstlich nimbt man der grossen Alber-Pöken/ wann sie aufschlagen/ und in bester Feiste seyn/ 1. Pfund/ Schmeer von einem rothen oder weissen Bärn/ so frisch und ungesalzen ist/ anderthalb Pfund/ welches man im Herbst vorbehalten muß/ zerstoß die Alber-Pöken gar klein in einem Mörser/ vermisch es wohl mit dem Schmeer/ vermach es fest/ und stelle es in Keller/ bleibt übers Jahr gut/ wann hernach im Sommer die Kräuter in ihren besten Kräfften seyn/ als Toback-Blätter/ Saniackl-Kraut/ roth und weiß mit der Wurken/ Lustock/ Hunds-zungen/ Heydnisch Wund-Kraut/ Natter-Züngel/ Chamillen/ Balsen/ Melissen/ Münzkraut/ Geschwulstkraut/ Pfenningkraut/ rothe und weisse Rosen/ breit- und gespißten Weegrich/ Heyl aller Welt/ Ehrenpreis/ Habernuß/ Spica-und Lavendel-Kraut/ Johannes-Kraut/ Himmelbrand deß Kleinern sambt der Blühe/ Cardobenedict/ von jeden ein Hand voll/ Ey-
bisch.

büsch/ Raßpappel/ guten Heinrich/ den man sonst Schaaf-Kraut nennet/ Nachtschatten/ jedes 4. Hand voll/ diese obgeschribene Kräuter nach Gelegenheit der Zeit / wann man sie bekommen kan/ sein frisch genommen/ vom Stängel abgestreift/ klein zerhackt/ und zu denen eingepaigten Alher-Proß gemengt/ etliche Tag stehen lassen in einem kühlen Drth/ hernach muß man die in dem Schmeer eingestoffene Kräuter in ein Pfannen thun/ ein guten Wein darzu gießen/ und über einem Kohlfeuer so lang kochen/ biß alle Feuchtigkeit versotten/ welches an der Prob also zu erkennen: nimb ein wenig/ laß in das Feuer tropffen/ wann es spritzt/ so ist es noch nicht genug/ preß auß/ und in einer Büchsen aufgehebt. Ist ein sonderbare Heylung vor Menschen und Vieh/ solcher Gestalten gebraucht: Ein Lüchl 2. Tag in einer dieser Salben gewaicht/ und im Zimmer getrücket/ wann es dann gar ein böser Schaden ist/ Fäsel vom Lüchel darein gelegt/ ist der Schaden gar zu grob und wässerig/ so mache ein Pulver von Ratter-Wurken/ goldene Gungl/ gespißten Weegrich/ und säe es auf die Fäsel/ so im Schaden ligen/ auch außser dem Schaden/ es ist auch vor verrenckte Glieder.

N^o 17. Purgier-Salben.

MAn nimbt Holler-Pöhl/ wann sie außschlagen/ die mittlere Rinden von einer Holler-Stauden/ Attich-Kraut/ Erdbeer-Kraut/ Raßpappel/ Tag-und Nacht-Kraut/ und Blumen/ Beyfuß/ blaue Beigel/ blaue Lilien-Wurken 8. Loth/ besagte Kräuter aber jedes ein Hand voll/ alles zusammen klein zerhackt/ zerstoßen/ und in Butter zu einer Salben gesotten/ die Kräuter kan man nicht alle auf einmal haben/ so muß man es/ wie sie nacheinander kommen/ nehmen/ und im Butter einpaigen/ wanns beysammen seyn/ so macht mans fertig: von dieser Salben den Bauch geschmiert/ und auch in einer Ruß-Schallen auf den Nabel gelegt.

N^o 18. Wie man die rothe Salben zum Einnehmen/ und Schmieren machen soll.

Diese Salben ist zum besten im May zu machen/ nimb Butter ungefehr so viel man Salben machen will/ Creuß-Butter wäre der beste/ zerlaß den/ und senhe ihn durch ein Tuch/ thue dann darein nachfolgende Stuck/ Abrutten/ Gundelreben/ Schaafgarben/ Erdbeer-Kraut und Wurken/ Ratterwurken und Kraut/ Körbelkraut/ Genßrich-Kraut und Wurken/ Sanickl-Kraut und Wurken/ Weiß-Wurken/ Benedict-Wurken/ aller Welt Heyl/ man heist es auch Aldermenig/ diese Kräuter und Wurken wasche sauber/ zerhack alles klein/ sied es im But-

ter

ter wohl / aber fein langsam / preß durch ein saubers Tuch / und gieß in was du wilst / und lege die rothe Wurken darein / das erste Häutl darvon abgezogen / man muß aber diese Wurken nicht waschen / auch nicht siedern mit der Salben / dann es wird nicht so schön roth / stelle es an die Sonnen / oder sonst an ein warmen Orth / daß sich die Salben recht färbet / und die Röthe der Wurken an sich genommen / so ist sie gerecht / es stehet nicht / wieviel man der Wurken und Kräuter nehmen soll / also muß man es nur nach dem Gesicht machen. Probatum.

N^o 19.

Ein andere rothe Salben.

 Kstlich nimb Johannes-Kraut / Lindenblühe / Perchtram-Kraut und Wurzel / Erdbeer-Kraut und Wurzel / Tormentill-Kraut und Wurzel / Natter-Wurzel / Pösmollen-Kraut und Wurzel / goldenes Raal-Kraut / Heydnisch Wund-Kraut / Salve / Benedict-Wurken / Allerweltheyl / Chamillen / Kesserfüll / Köhrl-Kraut / Hueß-Lattich / Waldmeister / Isop / Lungel-Kraut / Leber-Kraut / Geschwulst-Kraut / Ehrenpreis / Meisterl / wilden Salve / Scabiosa / breiten Wegrat / gespißten Wegrat / jedes 2. Hand voll / wasche diß alles fein sauber / hernach hack es klein / und vermisch unter 6. Pfund Butter / laß in einem saubern Geschirz verbundener 3. Tag paizen / hernach sied es fein gemacht / biß die Krafft und Feuchtigkeit von den Kräutern wohl herauß kombt ; hernach seyhe es durch ein Tuch / und die Feuchtigkeit / so noch von den Kräutern in der Salben ist / die setz sich auf den Boden / so seyhe als dann die Salben fein gemacht herunter in ein anders Geschirz / und das andere / als die Feuchtigkeit / schütte hinweg / dann wann man es in der Salben ließ / so wurde sie schimplich ; wann du also die Salben gesyhen / und solche überkühlet hat / so leg darein schöne rothe Wurken / und laß so lang waichen / biß die Farb fein schön roth hat / hernach nimb die Wurken wieder herauß / und behalt die Salben in einem saubern Geschirz zur Nothdurfft. Wann man die rothe Wurken in die heiße Salben legen thäte / oder darmit siedern ließ / so wurde sie nur schändlich braun / und nicht schön roth gefärbt.

NB. Diese Salben ist köstlich gut außwendig zu schmieren / und zum Einnehmen zu gebrauchen / wann ein Mensch sich schwär umb die Brust befindet / oder Husten / Cathär / und Drucken auf der Brust hat / oder Stechen und Schmerken in der Seyten / oder Creuz-Schmerken / oder einen harten Fall thut / und dergleichen mehr / so soll man ihm von dieser Salben mehr oder weniger / nachdem der Mensch alt ist / eingeben / und sich an demselbigen Orth / wo er Schmerken empfindet / darmit schmieren.

N^o 20.

N^o 20. Ein gute Rosen-Salben für den Sand
und Hiß.

In Herbst / wann man die Schweinl absticht / so nimb von einem
Bärn das Schmeer / laß es kühl auß / behalt es sauber auch biß in
Sommer / wann die Rosen blühen / wer es aber frisch haben kan / ist
es desto besser / nimb Leibfarbe Rosen / hacke sie / thue es in das zergange-
ne Schmeer / binde es zu / und setz es in Keller / den andern Tag zu Abends
setz es auff ein Glüt / laß gemach sieden / druck es durch ein Tüchel auß
thue wiederumb gehackte Rosen darein / dieses thue 8. Tag nacheinander /
wie oben gemeldt / darnach thue es in ein zinnerne Flaschen / wann es auß-
druckt ist / nimb 1. Seidl Rosen Wasser darein / und 4. Loth Terpentin /
der mit Rossen-Wasser außgewaschen / 2. Loth Weyhrauch / der gar klein
gefähet ist / setz die Flaschen in ein Kessel voll siedendes Wasser / laß sieden /
biß das Rossen-Wasser eingesotten ist / der Kessel muß allezeit mit siedend-
en Wasser angefüllt werden / damit es nicht auß dem Sud kombt / gieß
es in ein Reim / rührs / biß gestehet / setz es alsdann in ein Keller / rührs alle
Tag ein Stund / wann man es rührt / so gehet ein rothes Wasser herauß /
dasselbige gieß alles weg / und gieß wiederumb ein frisches Rosen-Was-
ser daran / daß thue so lang / biß die Salben weiß wird / und weil man
es rührt / soll man es allweg im Keller stehen lassen in einem Geschir / es
bleibt etliche Jahr gut ; Wer den Sand oder Griefß hat / der soll sich alle
Nacht darmit schmieren lassen / sie ist auch gut / wann einem der Rucken
wehe thut / auch wann ein Mensch / oder Kind grosse Hiß hat / soll man ein
rothen Sand stossen / und durchsähen / und in die Salben rühren / und
neben dem Ruckgrad / Nieren und Leber darmit schmieren.

N^o 31. Ein gute Ruhr-Salben zu machen.

Kstlich nimb Braun-Würken / Bermuth / breit Wegrich-Saa-
men / Himmelbrand / Ruhr-Kraut / Täschel-Kraut / Tormentill-
Wurzen / nimb 1. Seidl Baum-Del / bach 3. Ayr wohl braun da-
rauß / druck es auß / und nimb die obbemeldten Kräuter gehackter darein /
laß sieden / biß der Saft von Kräutern wohl außgesotten / balg es durch
ein Tuch / und gieß ein halbes Seidl rothen Wein darein / laß es wieder-
umb so lang sieden / biß der Wein eingesotten / dann nimb Hirschen-
Inschlicht / gelbes Wax / so viel genueg / zerlaß miteinander / und 3. zer-
stossene Muscatnuß darunter gemischt ; der die Ruhr hat / der soll den
Bauch wohl warm darmit schmieren / es hilfft bald.

N^o 22. Salben für das reißende Geblüt / die Glieder
darmit zu schmieren / so an vielen Leuthen gut er-
funden worden.

Nimb Prombör-Laub / hach's gar klein / nimb ein wenig Leinsat-Saa-
men / koche diese 2. Stuck in Milchram / in einer saubern Pfannen /
biß daß es zu Schmalz wird / druck es durch ein saubers Tüchel /
gieß wiederumb in ein kleines Pfändl / thue gepulverte Affang und Gaffer
darein / laß 2. oder 3. Sud thun / so ist es fertig. Wann einem ein Schmerz
in ein Glied kombt / es sey Hand oder Fuß / darmit geschmiert.

N^o 23. Ein andere gar gute Salben vor Schmerzen /
und sonderlich vor das Reißen in Gliedern.

Nimb Epicanardi / Majoran / Lavendl / Rosmarin / Saturey / Sal-
ve / Gündkraut / Chamillen / wann man es haben kan / die dicken
von diesen Kräutern / von einem jeden ein paar Hand voll / weisse
Senffkern ein Viertling / grüne Cronabethbör / sambt den jungen Gipff-
len 4. Hand voll / hache diese Kräuter alle gar klein / die Bör und Senff
klein gestossen / wohl untereinander gemischt / und die Wässer darauß gos-
sen / Lavendl / Epicanardi / Gündkraut / Salve / Wohlgemuth / von jeden
ein halb Seidl / und laß etlich Tag paßen / nimb alsdann schweinees
Schmalz / so viel vonnöthen / und sied alles miteinander fein gemach / daß
sich die Feuchtigkeit verzehrt / preß alsdann wohl auß / und behalt es in
einem glasierten Geschirz. Wann man Schmerzen hat / warmer darmit
geschmiert / aber man soll die Salben nicht warm machen / nur die Hand
warm machen / und wohl hinein schmieren / hat vielen Leuthen geholffen.

N^o 24. Ein gute Salben vor den Sand / die Wind /
und das Reißen.

Nstlich nimb Eybüsch-Wurzel / Räßpappel-Kraut / Feld-Chamil-
len / die Blüml Tag und Nacht sambt dem Kraut / jedes 2. Hand
voll / Petersil-Kraut und Wurken / Rättich und Hünere-Darm /
jedes 1. Hand voll / diese Kräuter und Wurken wasche sauber / und hache
es klein / hernach nimb Weinrauten-Saamen / Rummel / Aneiß / Fenichl /
und Lorbeer / jedes ein halbes Loth / diese Saamen zerstoße untereinander /
vermisch mit den gehackten Kräutern / und paße solche in ein Butter /
laß in ein saubern Geschirz 5. Tag paßen / hernach laß es gar gemach
auff einer Glut sieden / biß daß die Krafft wohl herauß kombt / so balg
es durch ein saubers Tuch / und behalt es in einem saubern Geschirz zum
Gebrauch.

Wann

Wann ein Mensch am Sand leydet / oder von Winden geplagt wird / oder das Reissen hat / soll man ihn mit dieser Salben das Creutz und die Lenden / und auff den Maß-Darm schmieren / wie auch den ganzen Bauch; Man kan auch von dieser Salben ein wenig (nachdeme deß Menschen Alter ist) einnehmen / wann es auff das Schmieren sich nicht bessern will.

N^o 25. Sand-und Wind-Salben.

N Imb Eybüsch-Wurken / Käspappelkraut / Chamillenkraut / sambt den Blumen / Tag-und Nacht-Kraut / jedes eine Hand voll / gestossenen Weinrauten-Saamen / und gestossenen Römischen Kümel / jedes ein halbes Loth / die 2. Saamen solle man zerknirschen / die Kräuter und Wurken frisch hacken / und einpaigen / in ungewässerten Butter 5. Tag untereinander paigen lassen / alsdann noch darzu thun / 2. gute Hand voll Hünerey-Darm / gehackt / und absieden lassen / gar gemacht / daß die Krafft wohl heraus kombt auß denen Kräutern / durch ein Tuch außgedruckt / und die Salben zum Gebrauch behalten; Wann man merckt / daß ein Kind so unruhig ist / und ein Reissen hat / soll man es hübsch lind und warm das ganze Bäuchel auff den Seyten abwärts / biß auff die Keyhe schmieren / und hinten das Creutz und Lendel abwärts auff den Maß-Darm zu / man soll Achtung haben / ob das Kind / wanns harmet / nicht darbey kreist / oder an Windeln ein Sand verspühret wird; Die Leuth / so an Stein und Sand leyden / können sie auch brauchen.

N^o 26. Reissen-und Unterwachs-Salben / zu Nothdurfft der Kinder / die Weichel / Seyten / Rückel und Bäuchl abwärts zu schmieren.

M An nimbt Gundel-Reben / Käspappel / Melissen-blaues Weigel-Kraut / Prosen-Kraut / Hünerey-Darm / Chamillen / Kümel / jedes ein Hand voll / sauber gewaschen / und klein gehackt / im Butter vermengt und gesotten / biß genug ist / durchgedruckt / und zum Gebrauch behalten. Probatum.

N^o 27. Unterwachs-Salben / so nicht hitzig ist.

N Imb Käspappel / Gundel-Reben / Hörmandl / Körbel-Kraut / Erbbör-Kraut / blau Weigel-Kraut / Erdreich-Kraut / jedes ein Hand voll / etliche Blät Salve / etliche Blät Melissen / diese Kräuter müssen alle in einem Butter / so in der Creutz-Wechen gerührt / und in kein Wasser kommen / gehackt werden / und etlich Tag im Keller stehen lassen / darnach

auff ein Glüt geſetzt / und ein Hand voll geſtoſſenen Hanff-Saamen darein gethan / vorhero wohl ſieden laſſen / und durch ein Tuch drücken / im Keller über Nacht ſtehen laſſen / ſo ſetzt ſich das Waſſer an Boden / als dann nimbt man das Waſſer weg / und laſt es ſieden / hernach ein wenig neues Wax darzu gethan / ſo iſt es fertig und gerecht.

N^o 28. Für die Waſſerſucht eine Salben.

Man nimbt guten Salve / Rautten / Wegrich / Wacholderbör / breiten Weegrich / jedes 8. Loth / zerhackt und zerstoß alles klein / dann nimbt Butter / vermiſch es / ſetz über das Feuer / laß kochen / biß die Kräuter rauschen / ſodann außgepreßt / und gerührt / biß kalt wird / einen Menſchen mit dieſer Salben wohl geſchmiert / wo er geſchwollen iſt.

N^o 29. Würm-Salben für alt und junge Leuth / in einer Rußſchallen im abnehmenden Mond über den Nabel gelegt / und den Bauch geſchmiert.

Man nimbt 2. Pfund Butter / 1. Pfund Hirſchen-Inſchlitt / ein Viertling gelbes Wax / laß zergehen / thue darein Baum-Del / Ochſen-Gallen / jedes 6. Löffel voll / auff ein kleines Kohlfener gethan / und dieſe nachfolgende Stuck darein gerührt / Enſian ein Hand voll / Aloës Epatica einer Wälschen Nuß groß / Wermuth / Abrutten / Pſerſich-Laub / Hopffen / Rheinfell-Kraut / jedes 3. Hand voll / alles klein zerstoßen / und 3. Hapel Knoblauch klein zerhackt / den Saft außgepreßt / alles zu einer Salben gemacht / iſt bewehrt / die Würm müſſen ſterben.

N^o 30. Ein gute Wind-Salben.

Man nimbt Fenichl / Dillen / Kümel / alles grüner mit dem Saamen / jedes 1. Hand voll / groß und kleinen Nachtschatten / Körbelkraut / jedes 2. Hand voll / zerhackt / und zerstoß alles untereinander / gieß ein Seidl Spaniſchen / oder andern ſtarcken Wein daran / laß 13. Tag also vermacht im Keller ſtehen / hernach nimbt ungewaſchenen Butter / wann es ſeyn kan / ſo wäre der May-Butter am beſten / zerlaß den Butter / rühre obbemeldte Kräuter darein / laß kochen / biß der Wein und untere Feuchtigkeiten verſotten / das muß man also probiren / man laßt etliche Tropffen ins Feuer fallen / wann es ſich ohne Präſſen gleich entzündet / ſo iſt genug / preß auß durch ein ſaubers Tuch / hebe es auff. Wann man die Wind empfindet / ſo macht man die Salben ein wenig warm / und ſchmiert vom Creuß hinab biß in die Keyhe auß beeden Seiten / es hilft gar wohl / iſt gewiß eine hauptſächliche Salben / wann man gleich die Wind

Wind im Bauch nicht empfindet / sonst hin und wider im Leib / darff man nichts anders schmieren / als die Keyhe / so ziehet es die Wind zu dem rechten Ausgang. Probatum.

N^o 31. Eine Salben vor die rothe Ruhr / und Durchbruch.

MAn nimbt von einem Hirschen auß allen 4. Füßen / von unten bis zu dem Knye hinauf / das March / so in den Röhren ist / solches thue in ein Gläsl / darzu nimbt ein kleine halb-geschabene Muscatnuß / misch wohl untereinander / bind das Gläsl zu / und laß es an der Sonnen eine Weil stehen / hernach behalt es zum Gebrauch. Wann der Hirsch groß ist / kan man wohl ein ganze Muscatnuß darzu schaben.

NB. Wann ein Mensch die Ruhr oder Durchbruch hat / soll man ihm von der Salben einen halben oder gangen Eß-Löffel voll / mehr oder weniger / darnach ein Mensch alt und starck ist / in einer warmen Suppen eingeben / wann es auf einmahl nicht gleich hilfft / kan man es öfter eingeben.

N^o 32. In der Ruhr für den Zwang eine Salben.

MAn nimbt Himmelbrand / breit Wegrich / rothe Dorn / Senfrich / eines so viel als des andern / Hirschen-Inschlicht / und Brand-Schmalz / darinn ein Ay gebachen worden / obige Kräuter geröst / die Salben vor den Zwang auf Pflasterl gestrichen / über den Leib gelegt / und darmit geschmiert.

N^o 33. Vor das Auffligen.

MAn nimbt rohe Kälber-Füß / bach es ganz braun in 5. Viertling Schmalz / und wascht das Schmalz mit Nachtschatten-Wasser auß / mit dieser Salben schmiert man das aufgelegene Orth.

N^o 34. Ein gute Salben vor die jenige / so nicht können niederkommen.

MAn nehme auß einem Merken-Haasen die Feisten herauß / thue es also roher in ein Gläsl / und laß es zergehen / und behalt es zum Gebrauch / je älter das ist / je besser ist es.

NB. So ein Weib nicht gebähren kan / streiche solchen auf ein Tüchl einer Hand breit auf / und legß dem Weib auf die Lend wohl hinab / wann das Kind auch angewachsen ist / so ledigets ab / und ist bewehrt.

N^o 35.

N^o 35.

Eine gute Zug-Salben.

 Rstlich nimb schönen Terpentin / gelbes neues Wax / Schaafs-
Schmalz / jedes 1. Pfund / dieses zerlaß langsam untereinander /
und wann es zergangen ist / so rühre darein schönen weissen Weyß-
rauch / schöne rothe Gold-Myrrhen und Gaffer / jedes ein halb Loth. Dise
2. Stuck müssen vorhero klein gestossen werden / und zu Pulver gemacht /
hernach laß es miteinander eine gute Viertlstund lang sieden / und balg
es also heisser durch ein saubers Tuch / sodann ist sie fertig und gerecht.

NB. Diese Salben ist gut / ziehet von allen Schäden das Epter und
den Unflat herauß / ist auch gut für alle Aiß und Geschwür; Da aber
bey einem Schaden wildes oder faules Fleisch ist / so soll man von dieser
Salben bey einem Viertling ein Loth guten klein geribenen / und subtil ge-
pulverten Grünspan darunter thun / und ein wenig darmit sieden lassen /
sodann nimbt es das wilde und faule Fleisch hinweg.

N^o 36.

Ein gute Geschwulst-Salben.

 Rstlich nimb 2. Pfund breiten Wegrich / 1. Pfund Allant / 1. Pfund
Schaaf-Sarben / ein Viertling Anneiß / Salve / Sanickl / Fünff-
finger-Kraut und Wintergrün / jedes 1. Pfund. Diese Kräuter
stoß alle miteinander / und nimb 4. Pfund Schmeer / und 2. Pfund But-
ter / und laß es alles durcheinander sieden / rühre es mit einem Löffel umb /
daß sich der Kräuter-Krafft mit dem Schmeer wohl temperire. Darnach
drucke es auß durch ein saubers Tuch / thue die Kräuter hinweg / und thue
noch ein halb Pfund Schmeer darzu / rühre so lang / biß weiß wird / nimb
alsdann ein Viertling Wax / Weyrauch / Myrrhen / Fœnum Græcum /
Mastix / jedes 1. Loth / diese klein gestossen / wie Mehl / und thue alles un-
tereinander / und rühre es wohl durcheinander / daß es gleich mitteinan-
der vereiniget / so ist die Salben gut.

NB. Wann ein Mensch geschwollen ist / oder sonsten geschwollene
Wunden und Schäden hat / solle sich darmit schmieren.

N^o 37. Eine gute Salben / 3. Wochen vor der Rider-
kunfft zu gebrauchen.

 Rstlich nimb frische Gänß-Faisten / und Althee-Salben / jedes viert-
halb Quintl. Item blau Beigl-Del / Chamillen-Del / weiß Lilien-
Del / süß Mandl-Del / jedes 3. Quintl. Mehr den Schleim von
Käspappel-Saamen / den Schleim von Eybüsch-Saamen / den Schleim
von Kitten-Saamen / den Schleim von Rehl-Saamen / jedes 2. Quintl.
Diese

Diese Schleim sollen mit distillirten Käspappel-Wasser aufgezo- gen wer- den / hernach nimb auch gelbes Wachs einer Nuß groß / misch alles zu- sammen / und laß es auff einem linden Kohlfeuer zusammen gehen / so- dann ist es fertig.

NB. Wann ein Weib eine schwäre Tracht hat / daß sie sich besorgt / das Kind möchte angewachsen seyn / oder sonst einer schwären Nider- kunfft / soll sie sich drey Wochen vorhero / als die Kaittung auß ist / mit dieser Salben die Wochen 2. oder 3. mahl die Kephe und das Creuß dare- mit schmieren.

Allderley Pflaster zu machen.

Nº 1. Pflaster zu alten und frischen Schäden.

MAn nimbt ein Pfund Baumöl / Bleyweiß ein halb Pfund / Wachs 4. Loth / deß Pflasters Diapalma, auch 4. Loth / so man in der Apothecken bekombt / Colophonium 4. Loth / Gaffer 2. Loth / mach alles nach der Kunst zu einem braunen Pflaster / welches köstlich ist / zu alten und neuen Schäden. Probatum.

Nº 2. Pflaster für den Bruch.

MAn nimbt gelbes Wachs 4. Loth / Bärn-Schmalz 6. Loth / Hirs- schen-Inschlicht 3. Loth / feichtenes Pech 2. Loth / rothe Mening 5. Loth / Terpentin 2. Loth / Spicanardi-Del 1. Loth / das Bärn- Schmalz und Hirschen-Inschlicht thut man zum ersten in die Pfannen / wann es heiß ist / so thut man den Menig darein / und koch es so lang / biß die rechte Dick hat / hernach thut man das Wachs und Pech darein / zu allerleht den Terpentin / und wann es schier gar kalt ist / das Spicanardi- Del / wird alles zusammen zu einen braunen Pflaster gesotten : über den Bruch / so groß / daß es den Schaden wohl bedeckt / so alle dritte Tag frisch muß überstrichen werden / neben diesem muß auch ein gutes Bruch- Bändl getragen werden. Probatum.

Nº 3. Das Froslauch-Pflaster zu machen.

Köstlich nimbt Froslauch 2. Pfund / laß so lang kochen / daß die Aug- gen auff dem Grund ligen / darnach nimb es vom Feuer / und seyhe es durch ein Tuch / seß das Froslauch wiederum auff ein Feuer / laß es so lang kochen / biß es wird wie ein Koch / dann thue Baumöl drey viertl Pfund darunter / rühre wohl untereinander / seß es wiederum auff das Feuer / laß so lang sieden / biß es wird wie eine Sulz / darnach thue

M

Bley